

DER LANDGRÄFLICHE GUTSHOF - ENTSTEHUNG DES UNTERDORFES

Der Gutshof und die Bevölkerung von Unter-Albshausen waren über Jahrhunderte lang identisch. Es handelte sich vom Ursprung her um ein landgräfliches Gut. In der Zeit des 30jährigen Kriegs fiel auch diese Hofstelle so wie die bis dahin vorhandene Kapelle und sämtliche Häuser den Kriegsgeschehnissen im sogenannten „Kroatenjahr“ 1637 zum Opfer. Die Anfänge der baulichen Substanz dürften daher in der Zeit Ende des 17. Jahrhunderts liegen (siehe Abb. unten - Rekonstruktion d. Malers Kehr ca. 1810). Bei genauer Betrachtung des 3-Seiten-Hofs erkennt man noch das Wohnhaus mit einem Dachgiebel als ehemaligen Solitär. Rechts davon die Scheune. Am Giebel der Scheune ist die alte Dimension erkennbar. Links davon steht noch ein Teil der Stallungen in Fachwerk. (siehe Abb. 1950)



Bei der Familie Van den Velden handelte es sich um ein altes brabantisches Geschlecht (heutige Niederlande), welches schon Anfang des 17. Jahrhunderts wegen der Glaubensverfolgung zusammen mit den Hugenotten geflüchtet war und sich in Hessen angesiedelt hatte.



Jacob van den Velden, 1787-1821



Die Tochter von Georg Friedrich van den Velden, Karoline Philippine Frederike (1790 -1857) erbte den Hof und heiratete den damaligen Verwalter Paul Wolfram, gebürtig aus Guxhagen. 1827 - 1906 lag die Bewirtschaftung in den Händen von Jakob Friedrich Wolfram (Abb. unten). Er hatte das große Glück in der Gründerzeit (1870 - 1895) wirtschaften zu können, als die allgemeine Wirtschaft und auch die Landwirtschaft ihren Aufschwung nahmen.

Durch die Umsetzung der Liebig'schen Gesetze (Düngung) und den Anbau von Zuckerrüben und anderen Kulturen, kam es zur Ertragssteigerung und beträchtlichem Erfolg. Die stark wachsende Bevölkerung und der zunehmende Bedarf an Nahrungsmitteln sorgten erstmals für einen gewissen Lebensstandard und kleinen Wohlstand in den landwirtschaftlichen Hofstellen. Jakob nutzte die Zeit, um die Hofstelle in ihrer jetzigen Form auszubauen.



Jakob Friedrich Wolfram 1821 - 1906

Die Größe der Scheune wurde verdoppelt, das Wohnhaus erweitert und an das Scheunengebäude angebaut. Am Rande der Hofstelle wurde eine Remise (heutige Backsteinscheune) für Vorräte, Stroh und andere Vorräte errichtet. Ein zusätzliches Verwalterhaus als Wohnraum für den Verwalter und weitere Angestellte wurden hinter dem Wohnhaus erbaut.

In der heutigen Söhrestraße entstanden drei Landarbeiterhäuser. Jakob Friedrich Wolfram war sehr stark ehrenamtlich in den ersten gegründeten Landwirtschaftsvereinen und Zuchtverbänden aktiv.

Zudem war er in den Jahren 1861 - 1862 für den Bezirk Melsungen-Land Mitglied der zweiten Kammer der kurhessischen Ständeversammlung. Er erhielt nach der Annektion von Kurhessen durch Preußen 1868 ein Mandat für den kurhessischen Kommunallandtag des Preußischen Regierungsbezirks Kassel und hatte bis 1874 einen Sitz im Parlament.

In den Jahren danach ging der Hof zunächst an Karl Wolfram (1862 - 1908) und an Fritz Wolfram (1891 - 1926). Durch deren frühen Tod musste der Hof von 1908 bis 1923 sowie von 1927 - 1949 verpachtet werden. Pächter war damals die Familie Löcke. Diese bewohnten die Räume im Parterre. Die erste Etage wurde noch von der Witwe Mathilde Wolfram (gestorben 1959) des Karl Wolfram bewohnt. Bis in diese Zeit hinein waren bis zu 25 Festangestellte auf dem Hof tätig. Dazu kamen zahlreiche Aushilfen (damals Wanderarbeiter) zu den Dresch- und Erntetagen. Wie mühselig die Erntearbeiten waren, mögen die folgenden Bilder vom Einsatz der Dreschmaschine zeigen. Zunächst noch mit Dampf angetrieben (unten links) und später mit einem Stromanschluss und dem berühmt berüchtigten Transmissionsriemen (unten rechts).



Anfang der 1930er Jahre brannte durch Brandstiftung ein Teil der nördlichen Wirtschaftsgebäude ab und wurde danach massiv neu errichtet. Dort wurde der Kuhstall untergebracht. 1937 entstand im Heideweg Nr. 7 u. 9 ein Doppelhaus für Mitarbeiter.

Am 01.07.1949 übernahm Karl-Ernst Wolfram mit 24 Jahren die Bewirtschaftung des Betriebes. Aufgrund des Autobahnbaus (siehe Abschnitt 4 „Infrastruktur“) und weiterer Flächenabgaben für die Besiedlung und Infrastrukturmaßnahmen hatte der Betrieb bis Anfang der 50er Jahre circa 15 ha Fläche verloren. Die Gebäude waren zudem völlig heruntergewirtschaftet und auch die Ackerflächen befanden sich in einem teilweise desolaten Zustand.



Geschwister Karl-Ernst und Ellen Wolfram, 1949

Mit Zähigkeit und großem Einsatz gelang es Karl-Ernst Wolfram mit seinen treuen Mitarbeitern in den ersten 15 Jahren seiner Wirtschaft den Betrieb zu sanieren. Besonders zu erwähnen sind hier der Melker Bremer und seine Familie, zu der über drei Generationen hinweg noch Kontakt besteht.

Daneben zeichnete sich die Familie W. Kördel und Herr Frauenholz als solide Gespannführer aus, die bis weit über ihr Rentenalter im Betrieb mitgearbeitet haben.

Für die Innenarbeiten und Schmiede waren Familie Friedrich und Herr Isenhut zuständig. Von 1957 bis 2005 war Herr Ulrich Meinke sowohl im Ackerbau als auch im Stall ein loyaler und fachkundiger Mitarbeiter.

Die rechte Abbildung zeigt den Einsatz des Kartoffeldämpfers (noch bis ca. 1965 üblich zum Haltbarmachen von Kartoffeln durch Abkochen für die Schweine-Fütterung.)

Die Mühsal der Feldarbeiten wird auf dem folgenden Bild deutlich, welches Schüler aus Albshausen beim Vereinzeln der Zuckerrüben am Körlerberg zeigt.



Auch zur Bedienung des ersten Mähdreschers (1955) waren noch 6 – 8 Personen Bedienungspersonal erforderlich, da es keinen Korn-tank gab und das Getreide direkt eingesackt und auf nebenher-fahrende Wagen geladen wurde.



Einen weiteren Fortschritt brachte schließlich der selbstfahrende Mähdrescher, im Bild: Claas Matador mit Ulrich Meinke als Fahrer, der ab 1965 im Einsatz war. Die Körner wurden nun im mähdreschereigenen Tank gesammelt und am Feldrand mit automatischer Schnecke auf Wagen verladen. Der Einsatz der heutigen Mähdrescher mit Kabinen und Klimaanlage brachte dann endlich für die Fahrer einen staubfreien Arbeitsplatz.

Wurden 1949 noch 20 Pferde vom Vorgänger übernommen, so erfolgte deren Ersatz in den 50er Jahren zunehmend durch Schlepper und andere Landmaschinen. 1963 wurde der Kuhstall aufgelöst und zunächst noch für 10 Jahre eine Ammenkuhherde gehalten.

Auch der Landhaushalt wurde noch mit Personal und Auszubildenden geführt. Es wurde 1956 eine moderne Lehrküche eingerichtet.



Die Küche war maßgefertigt vom örtlichen Schreinermeister Momberg, Wollrode und wurde Beispiel für zahlreiche Landküchen in den umliegenden Ortschaften.

Der Schreinermeister wusste zu berichten, dass die Arbeiten besonders anstrengend waren, weil eine ältere Landwirtschaftsoberrätin von der örtlichen Hauswirtschaftsschule das Kommando hatte.



Lehrküche 1955



Ab 1987 wurde auch der Versuch unternommen, Flachs anzubauen und ein fünfjähriges Versuchsprojekt mit Verarbeitungseinrichtung Flachsschwinge in Altmorschen gestartet. Das mit viel Enthusiasmus begonnene Projekt (siehe Abb. Ernte auf Versuchsflächen in Albshausen und Körle), wurde jedoch aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nach fünf Jahren beendet.



Bis Anfang der 2000er Jahre war eine umfangreiche Schweinehaltung mit Sauen und Mastschweinen ein weiteres Standbein für das betriebliche Einkommen.

Am 01.07.1989 übernahm Dr. Volker Wolfram die Bewirtschaftung. Dem Strukturwandel folgend wurde weiter rationalisiert und ein Teil der Arbeiten von nun an überbetrieblich erledigt, bzw. in Kooperation mit Nachbarbetrieben. Die Abbildung zeigt die Hofstelle nach dem Ausbau der B 83 und Ortsausfahrt mit neuer Garten- und Parkanlage in 1991.



In den Folgejahren wurden Arbeiten wie Mähdrusch, Zuckerrübenroden, Maishäxseln und andere (s. Abb. unten) an externe Lohnunternehmer ausgelagert.



Anzeige

Dr. Volker Wolfram

Sachverständigenbüro

Unabhängige Bewertung und Beratung

Seit 1991 öffentlich bestellt und vereidigt für
Landwirtschaft, Jagd und Bodenschutz

- Betriebe und Grundstücke
- Immobilien und Wohnhäuser im ländlichen Raum
- Vieh- und Landmaschinen
- Flur- und Aufwuchsschäden
- Wildschäden
- Pacht- und Jagdwertermittlungen
- Entschädigungsfragen beim Leitungs- und Straßenbau
- **Vorträge und Seminare** für Berufsnachwuchs und Sachverständige, Wildschadenschätzer und Interessenten im ländlichen Raum

Gut Albshausen · 34302 Guxhagen
Tel.: 0 56 65 – 30 96 2 · Fax: 0 56 65 – 17 59
E-Mail: agrartaxwolfram@t-online.de

Daneben wurde ab 1992 ein Sachverständigen- und Agrarberatungsbüro mit bundesweiter Tätigkeit aufgebaut. Dadurch wird auch ein Teil der Gebäude inzwischen als Büroräume genutzt. Schwerpunkt der Tätigkeit ist dabei die Bewertung von landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden und ganzen Betrieben sowie Wohnhäusern im ländlichen Raum. Zudem werden häufig Maschinen, Vieh und Vorräte sowie Aufwuchs bewertet.

In den letzten 10 Jahren ist das Thema Energieversorgungsleitungen und deren Belastungen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit geworden. Daneben wird jährlich in 4 bis 5 Seminaren der Berufsnachwuchs geschult. Hinzu kommen bundesweit ca. 200 angehende Wildschadenschätzer, die das Regulieren von Wildschäden erlernen.

Ab 1995 hat Dr. Volker Wolfram begonnen, den Charakter der alten Bausubstanz mit Sprossenfenstern und anderen Merkmalen wieder herauszuarbeiten. Der ständige Erhalt der Hofstelle und des Umfeldes ist ihm ein wichtiges Anliegen.